

Grund aus, und konnte das Gespräch mit einer Gewandtheit lenken, die den fertigsten Sophisten beschämte. Bei dem Volke konnte er nicht beliebt sein; denn es wußte recht wohl, er tadle des Volkes Leichtfertigkeit, seine Gemüthsucht und seinen Dünkel, mit dem es verlangte, daß sein Willen, „der Volkswillen“ als der vernünftigste und unwidersprechliche gelten sollte, während es nebenher von verschmißten Demagogen genarrt wurde und sich zu Thorheiten verleiten ließ, die ihm selbst den meisten Schaden brachten; er galt daher als ein Verächter des Volkes. Besonders schadete es ihm, daß Alkibiades und Kritias eine Zeit lang seine Schüler waren, die in der That eine gränzenlose Selbstsucht und Verachtung des Volkes bewiesen hatten; aber das Volk vergaß, daß diese Herren nie so viel hätten schaden können, wenn des Volkes Gunst sie nicht so hoch emporgehoben hätte. Das abergläubische Volk merkte es recht gut, daß die Sophisten und ihre Schüler nicht an die Götter glaubten, und nach seiner Meinung war Sokrates eben nur ein Sophiste nach anderer Weise, und da er von einem eigenen Gotte sprach, so hieß es, er führe eine neue Religion ein, verachte die Götter des Volkes und bilde den jungen Leuten ein, sie seien vernünftiger und aufgeklärter als die Alten. Endlich verfielen zwei Männer, Melittus und Anytus darauf, den Sokrates förmlich anzuklagen, er glaube nicht an die Götter, an welche die Stadt glaube, und führe neue ein; er verderbe die Jugend und verachte das Volk. Sokrates wurde vor Gericht geladen, aber erschien vor den Heliasten nicht wie ein Angeklagter, der um ein gnädiges Urtheil bittet, sondern als ein stolzer Mann, der sich höher fühlt, als die, welche über ihn absprechen wollen. In diesem Geiste führte er seine Vertheidigung; als er nach athenischem Gerichtsbrauche gefragt wurde, welche Strafe er sich selbst zuerkenne, antwortete er, daß er verdient habe, wie die Sieger von Olympia oder die Prytanen auf Kosten des Staates zu leben, denn er habe so lange daran gearbeitet, die Athener weise und tugendhaft zu machen. Da verurtheilten ihn die Richter mit geringem Mehr zum Tode und ließen ihn das büßen, was die sophistischen Religionsverächter verschuldet hatten. Er wurde in das Gefängniß abgeführt und sollte den Schierlingsbecher trinken; doch verzögerte es sich einige Tage, weil eben das Prozeßschiff der Athener nach Delos unterwegs war und durch widrige Winde aufgehalten wurde; während dieser Fahrt aber durfte in Athen kein Verbrecher hingerichtet werden. So konnten seine treuen Schüler noch einige Tage länger um ihn sein; einer derselben, der reiche Kriton, hatte den Kerkermeister bestochen, und Sokrates konnte entfliehen, wollte aber nicht, und verwies es seinem Freunde, daß er ihn zum Ungehorsam gegen die Gesetze der Stadt verleiten wollte; er habe die Wohlthaten der Gesetze lange genossen, und wenn ihm nun Unrecht geschehe, so entspringe daraus kein Recht für ihn, die Gesetze